

Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



bog

Nr. 04/2018
20. April 2018

<u>Inhalt:</u>	Seite
DRV-Fachtagung Obst und Gemüse 2018 in Stuttgart	1
BVEO-Mitgliederversammlung 2018	2
BfR-Treffen mit BOG, BVEO und QS	3
QS-Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln tagte in Bonn	3
Neue Führungsriege im BMEL	5
Eingruppierung von Rettich- / Radieschenblättern hinsichtlich der Rückstandshöchstgehalte wieder nach altem Rechtsstand	6
Demnächst neue Anwendungsbestimmungen im Gesundheitsschutz	7
Frühling und Spargel – Wann geht es los?	8

DRV-Fachtagung Obst und Gemüse 2018 in Stuttgart

Vom 11. bis 13. März 2018 bot sich für die Akteure der genossenschaftlichen Obst- und Gemüsewirtschaft wieder die alljährliche Gelegenheit, sich über aktuelle Themen der Branche zu informieren und auszutauschen. In diesem Jahr gastierte die DRV-Fachtagung Obst und Gemüse in der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart.

Am Sonntagabend begrüßte DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp im festlichen Ambiente des Le Méridien über 70 Teilnehmer aus den Reihen der Erzeugerorganisationen. Darunter vor allem ehrenamtliche Vorstände, Aufsichtsräte und Geschäftsführer. Die anschließenden zwei Tage waren gefüllt mit Vorträgen u.a. aus den Themenfeldern Digitalisierung, EU-Absatzförderungsmaßnahmen, Exportmarkterschließung und Gemeinsame Marktorganisation für Obst und Gemüse.

Am Montagmorgen machte Herr Prof. Dr. Heinz Bernhardt von der TU München den Anfang und gab einen Einblick in die Digitalisierung der Innen- und Außenwirtschaft. Ein für unsere Erzeugerorganisationen noch recht junges Feld, das in Zukunft zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. Passend dazu referierte im Anschluss Frau Alexandra Thiel, Syndikusrechtsanwältin des DRV, zur EU-Datenschutz-Grundverordnung. Hand in Hand mit einer zunehmenden Digitalisierung muss diesem Aspekt besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Nach einer kurzen Kommunikationspause hörten die Teilnehmer zwei informative Vorträge zum Thema Absatzförderungsmaßnahmen durch die EU. Gemeinsam mit Flanderns Agrar-Marketing Büro (VLAM) plant die BVEO ab 2019 in Deutschland und Belgien eine länderübergreifende Kampagne zur Absatzförderung von Gemüse. Herr Hannes Tauber von der CHAFEA erklärte die Anforderungen, die die EU für eine erfolgreiche Förderung an den Antragsteller stellt. Herr Koen Vanswijgenhoven, Geschäftsführer der VLAM Deutschland, stellte im Anschluss eine derzeit in Belgien und den Niederlanden laufende Kampagne für die Birnensorte „Conference“ vor und gab einen spannenden Ausblick auf die geplante Zusammenarbeit mit der BVEO. Wie die anschließende Podiumsdiskussion zeigte, stieß das Thema bei den Zuhörern auf reges Interesse.

Exportmarkterschließung und die Risikowahrnehmung des Verbrauchers beim Obst und Gemüsekonsum waren die Themen des Nachmittags. Frau PD Dr. Gaby-Fleur Böhl vom Bundesinstitut für Risikobewertung vermittelte in ihrem Vortrag anschaulich und humorvoll, welche Kluft zwischen Bauchgefühl und realem Risiko klafft, wenn es um die Schadstoffbelastung von Obst und Gemüse geht. Einmal in den Medien, sind Verunsicherung und Fehlwahrnehmung ein echter Dauerbrenner. Da hilft nur Aufklärung und dem verunsicherten Verbraucher mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Über die bisher erreichten Erfolge und die noch anstehenden Schritte bei der Exportmarkterschließung am Beispiel Äpfel berichteten Frau Nadine Kirsch und Frau Dr. Katharina Pfohl vom Julius Kühn-Institut. Auch hier schloss sich im Nachgang eine lebhafte Podiumsdiskussion an.

Zum Abend ging es für die Teilnehmer weiter ins nahe gelegene GENO-Haus, Sitz des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes. Der Präsident des BWGV Herr Dr. Roman Glaser lud zum schwäbischen Abend ein und präsentierte neben regionalen Köstlichkeiten auch schwäbischen Humor. Von der Maultasche bis zum Wein war nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt, sondern auch für Unterhaltung. Die resolute Hausfrau Frau Schwätzele, mit Besen und Staubtuch bewaffnet, erzählte über den Abend verteilt witzige Anekdoten aus der schwäbischen Geschichte.

Der Dienstagvormittag stand ganz im Zeichen der Gemeinsamen Marktorganisation für Obst und Gemüse. Wichtige Fragestellungen zur Absicherung von Ernteaufschlägen, zum Ablauf von EU-Kontrollen und zur Digitalisierung und Direktvermarktung wurden umfassend behandelt. Herr Wim Rodenburg von der Dutch Producer Association zeichnete ein Bild über die Zukunft der Erzeugerorganisationen in den Niederlanden und bildete damit den Abschluss einer spannenden und abwechslungsreichen Tagung.

BVEO-Mitgliederversammlung 2018

Am Sonntag, den 11. März 2018 fand im Le Méridien in Stuttgart die BVEO-Mitgliederversammlung statt. Hinsichtlich der Haushalte und der Etatvorschläge traf die Mitgliederversammlung alle erforderlichen satzungsgemäßen Beschlüsse. Bei den Wahlen zum Gesamtvorstand wurden Herr Klaus-Dieter Wilke (Mecklenburger Ernte) und Herr Hans-Herbert zum Felde (Elbe-Obst) in den BVEO-Gesamtvorstand wiedergewählt. Herr Hans-Jörg Friedrich (Pfalzmarkt) und Frau Iris Maier (Gartenbauzentrale Main-Donau) wurden neu hinzugewählt.

Während der sich anschließenden offiziellen Eröffnung der DRV-Fachtagung Obst und Gemüse in Stuttgart wurde Achim Poetschke aus dem BVEO-Gesamtvorstand verabschiedet. Der BVEO-Vorsitzende Christoph Hövelkamp bedankte sich im Namen des Verbandes sowie der Kollegen aus dem Gesamtvorstand bei Achim Poetschke für seine langjährige Unterstützung. In seinen Worten hob er besonders die Verlässlichkeit und Besonnenheit, die Herrn Poetschke auszeichnet, hervor und wünschte ihm alles Gute für seinen verdienten

Ruhestand. Dies bedingt aber für den Bundesausschuss Obst und Gemüse, dass Achim Poetschke auch hier ausscheiden wird.

BfR-Treffen mit BOG, BVEO und QS

Am 26. Februar 2018 trafen sich in Berlin Vertreter des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) mit Vertretern des Bundesausschusses Obst und Gemüse, der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse sowie der QS Qualität und Sicherheit GmbH. Bei dem Treffen stellten die BfR-Vertreter die über mehrere Jahre angelegte BfR-Meal-Studie vor. In dieser Studie wird ermittelt, in welchen Konzentrationen Stoffe durchschnittlich in verzehrfertigen Lebensmitteln enthalten sind. Dabei wird die gesamte Lebensmittelpalette berücksichtigt und die Speisen jeweils in dem Zustand analysiert, in dem sie typischerweise verzehrt werden. Die Studie untersucht sowohl gesundheitlich nützliche als auch unerwünschte Stoffe, wie zum Beispiel Pflanzenschutzmittelrückstände, Kontaminanten, Nährstoffe und Zusatzstoffe. Die Verbände und QS prüfen derzeit eine Beteiligung über eine sogenannte Satellitenstudie. Mit dieser Satellitenstudie sollen weitergehende spezifische Fragestellungen im Rahmen der Meal-Studie ergänzend betrachtet werden. Seitens des BfR wurden dazu mit dem Berufsstand die Rahmenbedingungen erörtert. In einem nächsten Schritt gilt es nun möglichst detailliert die Anforderungen für das Satellitenprojekt zu konkretisieren und festzulegen. Dazu wird es weiteren Gesprächsbedarf mit dem BfR geben um dann das berufsständisch getragene Projekt erfolgreich andocken zu können.

QS-Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln tagte in Bonn

Im März tagte in Bonn der QS-Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln. Anlässlich der Sitzung, an der für den Bundesausschuss Obst und Gemüse Dr. Hans-Dieter Stallknecht und Norbert Schäfer und für die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse Thomas Schlich teilnahmen, informierte OS zunächst darüber, dass zum 01.01.2018 im QS-System insgesamt 31.994 Systempartner registriert waren, wovon 26.136 aus Deutschland und 5.858 aus dem Ausland waren. Im Bereich Obst- und Gemüseerzeugung waren es insgesamt 10.688 Systempartner, wovon 5.619 aus Deutschland und 5.069 aus dem Ausland kamen. Im Kartoffelbereich waren insgesamt 3.311 Systempartner registriert, wobei mit 3.172 die überwiegende Mehrheit aus Deutschland und nur 134 aus dem Ausland kommen. Auf Großhandelsstufe waren es 860 Systempartner mit 569 aus Deutschland und 291 aus dem Ausland. Auf der Stufe der Be- und Verarbeitung waren 31 Systempartner mit 27 aus Deutschland und 4 aus dem Ausland. Bei der Stufe Logistik waren es insgesamt 356 Systempartner, wovon 213 aus Deutschland und 143 aus dem Ausland

kommen. Auf der Stufe des Lebensmittelhandels waren es insgesamt 16.673 Systempartner mit 16.456 aus Deutschland und 217 aus dem Ausland.

Bei den Erzeugern aus dem Bereich Obst und Gemüse im Ausland kamen die meisten aus Belgien mit 2.025, gefolgt von den Niederlanden mit 1.225 vor Spanien mit 767, Österreich mit 595 und Italien mit 294. Weitere Systempartner aus dem Bereich Obst- und Gemüseerzeugung kommen aus Marokko, Frankreich, Polen, Ägypten, Griechenland, Portugal und Israel.

In 2017 wurden insgesamt 13.210 Systemaudits durchgeführt, wovon insgesamt 478 nicht bestanden wurden, was einer Quote von 3,6 Prozent entspricht. Davon wurden auf der Stufe QS-GAP Erzeugung Obst und Gemüse 5.273 Audits durchgeführt, wovon 60 nicht bestanden wurden und damit eine Quote von nur 1,1 Prozent auszuweisen ist. Die meisten Probleme auf der Stufe der Erzeugung bei den Audits gab es bei der Risikoanalyse mikrobiologischer Wasserqualität, der Erste Hilfe Schulung sowie beim Risikomanagement und Risikoanalyse für Flächen und Substrate.

Beim Rückstandsmonitoring konnten 2017 insgesamt 12.786 Proben analysiert werden, davon aus Deutschland 9.313. Die höchsten Beanstandungsquoten gab es bei Kräutern mit 4,49 Prozent, vor dem Beerenobst mit 1,99 Prozent, vor den Exoten mit 1,82 Prozent und dem Knollengemüse mit 1,63 Prozent. Insgesamt betrug die Beanstandungsquote über alle Analysen 1,17 Prozent bei den gemessenen Beanstandungen, bei den beanstandeten Proben mit gesicherter RHG-Überschreitung sinkt die Quote auf nur 0,34 Prozent. Beanstandete Proben mit unzulässigen Wirkstoffen hatten einen Anteil von 0,77 Prozent.

Beim Laborkompetenztest 2017 nahmen 146 Labore teil, davon haben 38 Labore den Test nicht bestanden. Bezogen auf die anerkannten Labore haben von 91 Laboren 20 nicht bestanden. Nach wie vor ist die Durchfallquote bei den Laboren beim Laborkompetenztest zu hoch, sodass hier weiterhin die Entwicklung genau zu beobachten ist.

Intensiv erörtert wurden die vorgesehenen Revisionsplanungen in 2018 für die einzelnen Stufen. Für den Bereich Erzeugung sollen für den Leitfaden 2019 redaktionelle Anpassungen und Präzisierungen beim Düngekapitel im Leitfaden QS Erzeugung Obst, Gemüse und Kartoffeln und QS-GAP Obst, Gemüse und Kartoffeln vorgesehen werden. Für Erzeuger mit Be- und Verarbeitung soll es einen Auszug der Anforderungen für die Be- und Verarbeitung als Zusatz zum Leitfaden QS Erzeugung Obst, Gemüse und Kartoffeln und QS-GAP Erzeugung Obst, Gemüse und Kartoffeln geben. Für den Leitfaden QS Erzeugung Obst, Gemüse und Kartoffeln soll für Sprossenerzeuger künftig auch ein jährliches Audit vorgesehen werden.

In den Leitfäden QS-GAP Erzeugung Obst, Gemüse und Kartoffeln und QS Erzeugung Obst, Gemüse und Kartoffeln soll zudem das Kapitel Risikoanalyse der Wasserqualität ab 2019 redaktionell eindeutiger gefasst werden. Beim Leitfaden Bündler Landwirtschaft/Erzeugung wird für die Bündler die fristgerechte Aufforderung zur Beprobung im Rückstandsmonitoring als KO-Kriterium hochgestuft. Bei der Probenahme soll klargestellt werden, dass es einer unabhängigen Probenziehung bedarf. In den Leitfäden Lebensmitteleinzelhandel, Großhandel, Logistik und Be- und Verarbeitung soll das Verhalten in Krisen- und Ereignisfällen klarer gefasst und die Dokumentationspflicht zu den Schulungen überarbeitet werden. Zusätzlich soll beim Leitfaden Logistik künftig auch die Anerkennung weiterer vergleichbarer Standards möglich sein. Beim Leitfaden für das Rückstandsmonitoring soll eine Verbesserung der Berichterstattung im Originalbericht angestrebt und stufenübergreifend für alle Leitfäden soll die Kennzeichnung von QS-Ware ausdrücklich von der QS Qualität und Sicherheit GmbH bestätigt werden.

Neue Führungsriege im BMEL

Am 14. März 2018 wurde Julia Klöckner vom Bundespräsidenten zur Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft ernannt. Ihr zur Seite stehen die beiden Parlamentarischen Staatssekretäre Hans-Joachim Fuchtel aus Baden-Württemberg und Michael Stübgen aus Brandenburg. Als beamteter Staatssekretär bleibt Dr. Hermann Onko Aeikens weiterhin im Amt.

Der Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse, Jens Stechmann, gratulierte der neuen Bundesministerin Julia Klöckner zu ihrer Ernennung und wünschte ihr stets eine glückliche Hand zum Wohle der Obst- und Gemüsebauern. Stechmann bot Klöckner den Dialog über die besonders wichtigen Fragen im Obst- und Gemüsebau an. Ebenso gratulierte Stechmann den beiden Parlamentarischen Staatssekretären Fuchtel und Stübgen.

Die 1972 in Bad Kreuznach geborene Winzertochter Julia Klöckner war nach der schulischen Ausbildung und dem Studium der Politikwissenschaften, Biologie und Pädagogik zunächst journalistisch tätig, bevor sie bereits 2002 als Bundestagsabgeordnete für die Landkreise Bad Kreuznach und Birkenfeld nach Berlin kam. Sie war unter anderem Mitglied im Agrarausschuss des Deutschen Bundestages, Verbraucherbeauftragte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgruppe Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz. Von 2009 bis 2011 war sie Parlamentarische Staatssekretärin, damals noch im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bevor sie dann in der Zeit bis 2018 sich als Landesvorsitzende der CDU Rheinland-

Pfalz nach Mainz begab und nunmehr ab dem 14. März 2018 wieder das Berliner Parket als Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft betrat.

Der Parlamentarische Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel, Jahrgang 1952, hat nach der schulischen Ausbildung Jura studiert und war anschließend im höheren Dienst des Landes Baden-Württemberg tätig. Bereits 1987 wurde er Mitglied des Deutschen Bundestages, im dem er unter anderem Mitglied des Haushaltsausschusses war, sowie Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales bis 2013 und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bis 2018.

Der Parlamentarische Staatssekretär Michael Stübgen, Jahrgang 1959, hat Theologie studiert und ist seit 1990 Mitglied des Deutschen Bundestages. Dort war er unter anderem europapolitischer Sprecher und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Europa der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sowie Vorsitzender der Landesgruppe Brandenburg der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag.

Der 1951 geborene beamtete Staatssekretär Dr. Hermann Onko Aeikens bleibt der Führungsspitze des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft erhalten. Aeikens studierte Agrarwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften und war nach wissenschaftlicher Tätigkeit an der Universität Göttingen zunächst im niedersächsischen Ministerium bevor er ins Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt wechselte und von 2002 bis 2009 als Staatssekretär und von 2009 bis 2016 als Minister für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt verantwortlich zeichnete. Bereits seit 2016 ist Dr. Aeikens Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Eingruppierung von Rettich- / Radieschenblättern hinsichtlich der Rückstandshöchstgehalte wieder nach altem Rechtsstand

Mit der Verordnung (EU) 2018/62 der Kommission vom 17. Januar 2018 wurde der Anhang der Verordnung (EG) Nr. 396/2005 des Europäischen Parlamentes und des Rates geändert. Im Anhang I Teil B dieser Verordnung wurde unter anderem geändert, dass rückwirkend ab dem 1. Januar 2018 Radieschen und Rettiche getrennt von deren Blättern auf Rückstände untersucht werden.

Rettichblätter und Radieschenblätter werden danach unter der Codenummer 0243020 mit anderen und zum Teil niedrigeren Rückstandshöchstgehalten eingeordnet. Rettiche und Ra-

dies unterliegen weiterhin der Codenummer 0213080. Eine Übergangszeit nach der Umgruppierung war nicht vorgesehen, vielmehr trat die Verordnung sogar noch rückwirkend in Kraft. Diese Umgruppierung hat, da Radieschen ausschließlich mit Blättern vermarktet werden, Auswirkungen auf die Vermarktung. Da aber Rückstandsuntersuchungen der Blätter in der Vergangenheit nicht durchgeführt wurden, hat sich der Bundesausschuss Obst und Gemüse in einer konzertierten Aktion mit anderen Verbänden und QS, die dazu erste Datensätze liefern konnten, auf nationaler und europäischer Ebene umgehend um eine Änderung der Verordnung eingesetzt.

Kurzfristig ist es gelungen, dass auf der Sitzung des Ständigen Ausschusses für Pflanzen, Tiere, Lebensmittel und Futtermittel SCoPAFF am 26. und 27. Februar die Kommission mit den Mitgliedstaaten eine Änderungsverordnung zur Verordnung 2018/62 positiv diskutiert hat. Danach soll es zwar vorerst bei der Eingruppierung der Blätter unter der oben genannten eigenständigen Codenummer bleiben, allerdings sollen die Blätter erst nach einer Übergangszeit von vier Jahren ab dem 1. Januar 2022 untersucht werden.

Da der diskutierte Änderungsvorschlag formal noch nicht von der EU-Kommission angenommen war, konnte eine abschließende Abstimmung noch nicht erfolgen. Die endgültige Verabschiedung erfolgte auf der SCoPAFF-Sitzung am 23. März 2018. Ein Inkrafttreten ist – unabhängig vom Veröffentlichungsdatum der Verordnung im Amtsblatt der EU – zum 1. April 2018 vorgesehen. Damit ist jetzt zumindest bis 2022 der alte Rechtsstand wieder hergestellt.

Demnächst neue Anwendungsbestimmungen im Gesundheitsschutz

Wie das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit am 15. März 2018 mitteilte, wird es bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln künftig bestimmte Vorschriften zum Gesundheitsschutz von Anwendern, Arbeitern und unbeteiligten Dritten (Anwohner, Umstehende und Verbraucher) als neue Anwendungsbestimmungen festsetzen. Es geht um Sicherheitsmaßnahmen, die darauf abzielen, die Exposition zu reduzieren. Diese neue Regelung wird ab sofort für neue Zulassungsbescheide angewendet. Eine rückwirkende Anpassung bestehender Zulassungen ist nicht vorgesehen. Hier bleibt es bei der bisherigen Kennzeichnungsaufgabe, darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Inhaltlich führt die Anpassung nicht zu neuen Anforderungen an Hersteller, Handel und Anwender von Pflanzenschutzmitteln. Durch die Fassung als Anwendungsbestimmung hat sich allerdings der rechtliche Status geändert. Die Missachtung der Vorschriften stellt nun eine Ordnungswidrigkeit dar. Verstöße können nun durch die zuständigen Überwachungs- und Kontrollbehörden der Länder mit einem Bußgeld geahndet werden.

Frühling und Spargel – es geht los!

Die Spargelsaison 2018 steht in den Startlöchern. Etwas verspätet kann der deutsche Spargel mit den frühlingshaften Temperaturen nun endlich mit seinem Wachstum beginnen. Da der Frühling auf sich hat warten lassen, hat auch der Spargel auf sich warten lassen. Witterungsbedingt wird also die Spargelsaison 2018 später beginnen als im Vorjahr. Bis Ostern gab es nur sehr geringe Mengen aus mit Abwärme beheizten Spargelanlagen. Diese waren dann auch natürlich noch vergleichsweise teuer. Erst mit steigender Menge aus dem „normalen“ Anbau werden dann die Preise sinken. Derzeit gehen wir davon aus, dass so ab der zweiten Aprilwoche mit einem steigenden Angebot an deutschem Spargel zu rechnen ist. Aber dies hängt dann auch wiederum davon ab, wie die Temperaturen und die Witterung sich in der nächsten und übernächsten Woche entwickeln. Für eine Prognose ist es also noch zu früh. Mit dem steigenden Angebot werden die Preise sich – wenn alles normal verläuft – auf ein vergleichbares Niveau wie im Vorjahr einpendeln. Und „Spargelhunger“ der Deutschen und das Frühlingswetter sind unabdingbar gekoppelt.

Wenn die wärmende Frühlingssonne das zarte Spargelgemüse an die Bodenoberfläche treibt, dann heißt es wieder „Spargelzeit in Deutschland“. Und mit den steigenden Temperaturen und mit mehr Sonnenscheinstunden werden dann immer mehr Spargelstangen den Tisch decken und sofern Petrus und das Wetter über die gesamte Saison mitspielen, uns mit köstlichem deutschen Spargel versorgen.

Frühling und Spargel eine perfekte Kombination und was kann es schöneres geben nach dem langen und düsteren Winter. Bis zum 24. Juni, dem Johannistag, heißt es dann hoffentlich ab der zweiten Aprilwoche wieder für jeden Genießer „Spargelzeit in Deutschland – und damit Genuss pur in vielen Variationen“.

Beim Spargel ist der Importanteil verhältnismäßig niedrig und wir haben in Deutschland einen Selbstversorgungsgrad von über 80 Prozent. Das zeigt, dass die Spargelliebhaber vor allen Dingen die heimische und die regionale Ware bevorzugen. Wenn es also mit dem Wetter einen vernünftigen Frühling gibt, wird es ein stabiles Angebot geben und dann gehen wir von einer normalen Saison aus und rechnen mit den gleichen Mengen wie im letzten Jahr.

In Deutschland wird Spargel auf über 23.000 Hektar angebaut und geerntet wurden im letzten Jahr 131.000 Tonnen des leckeren Gemüses. Damit ist Spargel gemessen an der Anbaufläche das Freilandgemüse Nr. 1 in Deutschland.